

Dienstag 30. September 2008, Region



## Die Gäste Austausch in Pausen war das Beste

ESven Saggett gefiel die Offenheit der Teilnehmer. «In Stein am Rhein trifft man sich immer wieder und kann sich ungezwungen unterhalten», sagte der österreichische Kulturwissenschaftler, der an der Uni Konstanz arbeitet.

EAdriana Diaz Triana aus Venezuela freute sich, gleichaltrige Leute zu treffen und zu sehen, dass sie sich über dieselben Dinge Sorgen machen. Sie leitet an der ETH ein Ausbildungsprogramm für nachhaltige Entwicklung.

ETomas Knappek fand, dass die Redner zwar keine praktischen Lösungen geboten, aber einige ausgezeichnete Gedanken formuliert hätten. Themen wie Energie seien zwar nicht neu, meinte der Tscheche, der im Bereich Werbung arbeitet, aber eine frische Diskussion darüber sei gut.

ESelly Wane aus Senegal beschäftigt sich mit Nachhaltigkeit in Unternehmen. Sie wollte am Symposium erfahren, wie Angehörige verschiedener Firmen dieses Problem sehen. «Ich war erstaunt zu sehen, dass es je nach Branche noch immer ein ungewohntes Thema ist.»

EBenjamin Levi Moses arbeitet als Priester für eine Freikirche in Renens. «Der Kontrast zwischen der historischen Kulisse von Stein am Rhein und den zukunftsgerichteten Themen gefällt mir sehr», sagte der Inder, der sich sehr für die politischen Verhältnisse Steins interessierte.

ETony Chen fand, dass manche Redner bei ihren Vermutungen über die Zukunft zu weit gegangen seien. «Ich hätte es besser gefunden, wenn weniger Themen aufgegriffen, dafür aber vertiefter behandelt worden wären.» Er arbeitet für eine italienische Modekette in Peking.